Der Bezirk Höfe : die Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz, Neue Ausgabe Band IV

Autor(en): **Buschow Oechslin, Anja**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **61 (2010)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-394492

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anja Buschow Oechslin

Der Bezirk Höfe

Die Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz, Neue Ausgabe Band IV

Das von Jahannes Georg oder Josef Anton Messmer 1783 an die Decke des Chors der Pfarrkirche Feusisberg gemalte Bild zeigt den Triumph der katholischen Kirche über die Ketzer Arianus, Photin, Calvin, Luther und Zwingli sowie über die beiden französischen Aufklärer Voltaire und Rousseau. Die Brisanz dieser Darstellung wurde im protestantischen Nachbargebiet sofort wahrgenommen (Foto: Robert Rosenberg 2010)

Der neue Kunstdenkmälerband über den Bezirk Höfe nimmt eine Region in den Blick, die in den letzten 50 Jahren eine geradezu rasante bauliche Entwicklung erlebt hat. Bis in die 1950er Jahre hatte sich die Besiedlung aus kleinen Strassendörfern und verstreut in einer intakten Landschaft gelegenen Bauernhäusern weitgehend erhalten. Danach setzte, bedingt durch die Nähe zu Zürich und den Bau der Nationalstrasse, eine bis heute anhaltende Bautätigkeit ein. Die ehemaligen Dörfer des zwischen Etzel und Zürichsee gelegenen steuergünstigen Bezirks gelten mit ihren seesichtigen Hängen heute als bevorzugte Wohnadressen. Das Fischerdorf Pfäffikon hat sich zu einem weltweit bedeutenden Bankenzentrum gewandelt, und die ehemals kleinen Ortschaften Bäch, Wollerau, Wilen, Freienbach und Pfäffikon sind nahezu zusammengewachsen. Entstanden ist eine nicht nur für diesen Bezirk typische Agglomeration.

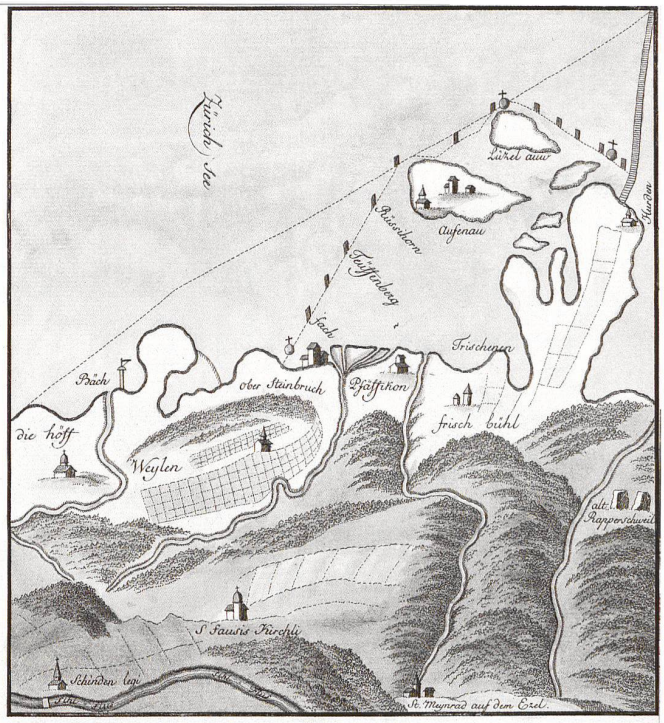
Die Geschichte hat jedoch bedeutsame Zeugnisse in den heutigen drei politischen Gemeinden Freienbach, Feusisberg und Wollerau sowie auf den Inseln Ufenau und Lützelau hinterlassen. Auf Letzterer existierte, wie ein Dokument bezeugt, schon um 741 ein kleines Frauenkloster, an das Beata, die Gemahlin Landolts, verschiedene Besitzungen vergab. Damals befand sich auch auf der Ufenau vermutlich bereits eine Kirche, die Mittelpunkt einer Grosspfarrei war.

Gemäss der Legende hat sich um 950 die schwäbische Herzogin Reginlinde zusammen mit ihrem Sohn Adalrich auf der Ufenau niedergelassen und dort die neue Pfarrkirche St. Peter und Paul sowie die Kapelle St. Martin errichten lassen. 965 gelangten die Ufenau und Pfäffikon durch eine Schenkung Kaiser Ottos I. in Besitz des Klosters Einsiedeln. Im 13. Jahrhundert entstand in Pfäffikon mit dem Turm das wirtschaftliche Zentrum dieses Klosters, das im 14. Jahrhundert zur Burganlage mit zahlreichen Weihern ausgebaut wurde. Von der Präsenz des Klosters Einsiedeln zeugen heute neben dem Schlossturm mehrere im 18. Jahrhundert errichtete Gebäude wie das Schloss in Pfäffikon oder das ehemalige

Wirtschaftsgebäude des Weinguts Leutschen oberhalb von Freienbach. Die Äbte förderten den Bau von Kirchen und Kapellen entlang der Pilgerwege nach Einsiedeln und verwandelten das Gebiet in eine sakrale Landschaft. Schon für das 12. Jahrhundert sind Kapellen in Freienbach, Pfäffikon und Wilen belegt, die mehrfach renoviert, ausgebaut oder durch Neubauten ersetzt wurden. Der erste barocke Kirchenbau entstand in Freienbach 1672–1674 nach Entwurf von Johann Georg Kuen.

Am Ende des 18. Jahrhunderts folgten die spätbarocken Kirchen in Wollerau und Feusisberg im typischen Landkirchenschema der Luzerner Baumeisterfamilien Purtschert und Singer. Nach dem Ausbau des Strassennetzes in den 1860er Jahren und der Eröffnung der Eisenbahnlinie Wädenswil–Einsiedeln 1877 wurde die ehemalige Korn-, Frucht- und Fischkammer des Klosters vom Tourismus entdeckt. Feusisberg, wo mehrere Kur- und Hotelbauten errichtet wurden, entwickelte sich zum vielbesuchten Molkekurort. Zugleich entstanden die ersten frühindustriellen Betriebe. Die damalige Bevölkerungszunahme zog eine Verdichtung der Dörfer nach sich.

Am Ende des 19. Jahrhunderts erhielten die Innenräume nahezu aller Sakralbauten nach dem Konzept des Einsiedler Restaurierungsexperten, Pater Albert Kuhn, dem Zeitgeschmack entsprechende Neuausstattungen. 1906–1909 entstand, ebenfalls unter Beratung von Kuhn, in Schindellegi nach dem Entwurf von August Hardegger der erste neubarocke Kirchenbau mit einem grossen, stützenlosen Einheitsraum. Die Industrialisierung im Bezirk blieb spärlich, und die aufwendige Inszenierung der Sakralbauten stand im Zusammenhang mit dem Wiedererstarken des Katholizismus am Ende des 19. Jahrhunderts. Noch im frühen 20. Jahrhundert galten die Höfe als Armutsbezirk. Das hat sich gewandelt, aber der Entwicklung der letzten Jahrzehnte sind zahlreiche sakrale und vor allem profane, architekturhistorisch wertvolle Bauten zum Opfer gefallen. So ist die Lektüre des neuen Kunstdenkmälerbandes, der diese verschwundenen Häuser und ursprünglichen Dorfansichten dokumentiert, auch eine Spurensuche in der Geschichte des Bezirks Höfe vor 1950.



Vue des Environs et Situation entre Rapperschweil et Richtenschweil

Desine d'apres la Nature.

«Vue des Environs et Situation entre Rapperschweil et Richtenschweil desine d'apres la Nature». Das Gebiet des Bezirks Höfe auf einem kolorierten Kupferstich aus dem Jahr 1793, gestochen von Heinrich Bruppacher, Wädenswil (ZBZ, Kartensammlung)

Zur Autorin

Anja Buschow Oechslin, Dr. phil., Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie in Berlin (FU), Rom und Bonn. 1990–2006 Inventarisation der Kunstdenkmäler im Kanton Schwyz, Bezirk Einsiedeln, Bezirk Höfe. Seit 2007 tätig als wissenschaftliche Koordinatorin der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin, Einsiedeln.

Die klösterliche Schlossanlage im Unterdorf von Pfäffikon von Norden aus (Foto: Robert Rosenberg 2006)